

# Wiesbadener T a g b l a t t.

No. 40.

Donnerstag den 16. Februar

1854.

Jonas Käß von Frauenstein beabsichtigt nach Australien auszuwandern.  
Wiesbaden, den 13. Februar 1854.

Herzogliches Kreisamt.

689

Dr. Busch.

## Bekanntmachung.

Heute Donnerstag den 16. Februar Nachmittags 3 Uhr lassen die Erben des verstorbenen Drehermeisters Carl Bergmann von hier ihre in der Langgasse dahier zwischen Metaldreher Knefeli und Heinrich Ludwig Freytag stehende Gebäude, bestehend in einem dreistöckigen Wohnhause, einem zweistöckigen Seitenbau und einer einstöckigen Remise, mit dem dazu gehörigen Hofraum, Grund und Boden, in dem hiesigen Rathhause freiwillig versteigern, wobei bemerkt wird, daß diese Versteigerung nicht wiederholt werden wird.

Wiesbaden, den 16. Februar 1854.

Herzogl. Landoberschultheiserei.  
Westerburg.

420

## Bekanntmachung.

Die Wittwe des H. Kreisbaumeisters Rod dahier läßt Freitag den 17. März l. J. Nachmittags 3 Uhr einen in hiesiger Gemarkung gelegenen, ihr und ihren minderjährigen Kindern gehörigen Acker mit dem darauf stehenden Gebäude in dem Rathhause dahier freiwillig versteigern.

Wiesbaden, den 13. Februar 1854.

Herzogl. Landoberschultheiserei.  
Westerburg.

707

## Bekanntmachung.

Phil. Friedrich Poths von der Neumühle bei Wiesbaden läßt folgende in hiesiger Gemarkung gelegene Grundstücke, als:

No. Gl. Mg. Ath. Sch. St.-St. Lgrbch.

Lage und Beschreibung.

1 3 — 66 50 5909

78

Acker durch den Mühlweg zw. August Beyerle und Georg Friedrich Cron Erben. Gibt 14 fr. 3 hllr. Zehntannuität und ist mit Schlagsaamen bestellt.

2 3 1 13 79 5910

224

Acker in der Gerstengewann zw. Ferdinand Bergmann und Frau Posthalter Schlichter Wtb. Gibt 25 fr. 1 hllr. Zehntannuität, ist mit 7 Bäumen bepflanzt und mit Korn bestellt.



3	3	1	88	16	5911	438	Acker in der Gerstengewann zw. Jac. Bedel Erben und Jacob Wintermeyer. Gibt 41 fr. 3 hllr. Zehntannuität und ist mit Weizen besaamt.
4	3	1	32	90	5912	537	Acker ober den 2 Börn zw. Carl Tölke u. Michael Diez Wtb. Gibt 29 fr. 2 hllr. Zehntannuität und ist mit Schlagsaamen bestellt.
5	2	1	16	70	5913	663	Acker in der ersten Gewann vor der dritten Remise zw. Wilhelm Blum und Phil. Daniel Herber. Gibt 1 fl. 4 fr. 1 hllr. Zehntannuität und ist mit Korn besaamt.
6	2	—	89	25	5914	725	Acker ober der Steinmühle zw. Ph. Daniel Herber und Bernh. Kochendörfer. Gibt 48 fr 3 hllr. Zehntannuität und ist mit Weizen bestellt.
7	2	—	91	22	5915	747	Acker ober der Neumühle zw. Herzoglicher Domäne und Ph. Daniel Herber. Gibt 50 fr. Zehntannuität und ist mit Korn besaamt.
8	2	2	86	15	5916	756	Acker durchs Bornsloß zw. Aufstößer und Christian Bücher. Gibt 2 fl. 36 fr. 3 hllr. Zehnt- und 11 fl. 30 fr. 2 hllr. Grundzinsannuität und ist zur Hälfte mit ewigem Klee und zur andern Hälfte mit Weizen bestellt.
9	2	—	23	36	5917	877	Acker vor den 2 Börn zw. Ludwig Burk und Georg Valentin Weil. Gibt 12 fr. 2 hllr. Zehntannuität und ist mit Schlagsaamen bestellt.
10	3	1	36	65	5918	1229	Acker auf dem Pflaster zw. Joh. Schmidt und Ph. Daniel Herber. Gibt 30 fr. 2 hllr. Zehntannuität und ist mit Weizen besaamt.
11	3	—	92	9	5919	1247	Acker bei dem Erksborn zw. Aufstößern und Friedr. Kimmel. Gibt 20 fr. 1 hllr. Zehntannuität und ist mit Korn bestellt.
12	2	1	27	44	5920	1269	Acker bei Erksborn zw. Anton Seulberger und dem Graben. Gibt 1 fl. 10 fr. Zehntannuität und ist mit Weizen besaamt.
13	3	—	72	20	5921	1280	Acker bei Erksborn zw. Christian Bücher und Peter Lang. Gibt 16 fr. Zehntannuität und ist mit Weizen bestellt.
14	2	—	76	75	5922	1456	Acker am Pflugsweg zw. Ludwig Webers Erben und Georg Valentin Weil. Gibt 42 fr. 1 hllr. Zehntannuität und ist mit Schlagsaamen bestellt.
15	2	1	59	18	5923	1651	Acker hinter der Hainbrücke zwisch. Ludwig Weber's Erben und Ernst Pagenstecher. Gibt 1 fl. 27 fr. 1 hllr. Zehntannuität und ist mit Weizen besaamt.



- 16 2 — 92 58 5924 1679 Acker hinter der Hainbrücke zw. Salomon Sender und Jacob Wilsch. Kimmel. Gibt 51 fr. Zehntannuität und ist mit ewigem Klee bestellt.
- 17 2 2 36 96 5925 1796 Acker unter der Hainbrücke zwischen Herrn v. Rößler u. Aufstößer. Gibt 2 fl. 10 fr. Zehntannuität und ist mit Weizen besaamt.
- 18 1 — 44 82 5926 1930 Acker an der Diebswiese zw. Ph. Friedr. Boths und Caspar Badior. Gibt 43 fr. 3 hll. Zehntannuität, ist mit 2 Bäumen bepflanzt und mit Korn bestellt.
- 19 1 — 83 80 5927 1936 Acker an der Diebswiese zw. Anton Nöll und Herzogl. Domäne. Gibt 1 fl. 21 fr. 2 hll. Zehntannuität, ist mit 2 Bäumen bepflanzt und mit Weizen besaamt.
- 20 1 — 17 19 5928 127 Acker auf der großen Rambach zw. Joh. Trapp und Botenmeister Stein.
- 21 3 — 67 98 5932 2017 Acker unter Baadersbaumstück zw. Ph. Daniel Herber und Hauptmann Malm. Gibt 15 fr. Zehntannuität, ist mit 13 Bäumen bepflanzt und mit Weizen bestellt.
- 22 3 — 94 64 5933 2226 Acker im mittlern kleinen Hainer zw. Reinhard Herz und Jacob Heus. Gibt 21 fr. Zehntannuität und ist mit Weizen besaamt.
- 23 3 1 42 10 5934 2245 Acker im mittleren kleinen Hainer zw. Ferdinand Bergmann und Jacob Heus. Gibt 31 fr. 2 hll. Zehntannuität.
- 24 3 — 65 44 5936 2543 Acker ober der Blumenwiese zw. Johann Nögler II. und den Wiesen. Gibt 14 fr. 1 hll. Zehntannuität, ist mit 15 Bäumen bepflanzt und mit Weizen bestellt.
- 25 3 3 6 81 5937 2747 Acker auf dem Leberberg zw. Joh. Wilsch. Cron und Georg Daniel Linnenkohl. Gibt 1 fl. 8 fr. Zehntannuität und ist mit Korn besaamt.
- 26 3 — 95 92 5938 2765 Acker auf dem Leberberg zw. Carl Christmann und Theodor Scheerer. Gibt 21 fr. 1 hll. Zehntannuität.
- 27 3 — 90 80 5939 2778 Acker auf dem Leberberg zw. Wilhelm Christ. Wintermeyer von Sonnenberg u. Ludwig Webers Erben. Gibt 20 fr. 1 hll. Zehntannuität.
- 28 3 — 47 2 5940 4956 Acker in der Wellritz zw. Conrad Bürger und Heinrich Schaake Erben. Gibt 16 fr. 1 hll. Zehntannuität und ist mit 1 Baum bepflanzt.
- 29 2 1 81 60 5941 5378 Acker auf die Holzstraße zw. Wilhelm Kimmel und Ph. Daniel Herber. Gibt 1 fl. 40 fr. Zehntannuität.



- 30 2 1 42 78 5942 5453 Acker ober dem Kirschbaum zw. Philipp Daniel Herber und Heinrich König. Gibt 1 fl. 18 fr. 2 hll. Zehntannuität und ist mit 1 Baum bepflanzt.
- 31 2 1 66 80 5943 5491 Acker vor dem Kirschbaum zw. Ph. Daniel Herber und Friedrich Müller. Gibt 1 fl. 31 fr. 2 hll. Zehntannuität und ist mit 11 Bäumen bepflanzt.
- 32 1 — 81 20 5944 5751 Acker vorn am Dogheimer Weg zw. Joh. Wilhelm Cron und Johann Faust. Gibt 1 fl. 18 fr. 2 hll. Zehntannuität und ist mit 3 Bäumen bepflanzt.
- 33 2 — 71 82 5945 8219 Acker in der Philguswiese zw. Aufstößer beiderseits.
- 34 2 — 60 16 5947 4010 Acker auf dem Heidenberg zw. Christian Kelschenbach Wb. und Herz. Domäne. Gibt 33 fr. Zehntannuität und ist mit deutschem Klee bepflanzt.
- 35 2 — 56 40 5949 4164 Acker Ueberrieth zw. Christian Bücher und Georg Friedrich Cron. Gibt 30 fr. 3 hll. Zehntannuität und 7 fr. 3 hll. Grundzinsannuität und ist mit deutschem Klee bestellt.
- 36 3 1 89 79 5950 4313 Acker auf den Rödern zw. Johann Georg Fischer und Albrecht Göß. Gibt 42 fr. 1 hll. Zehntannuität, ist mit 14 Bäumen bepflanzt und mit deutschem Klee bestellt.
- 37 2 — 79 5 5951 4586 Acker Ueberhoben zw. Friedr. Bind und Philipp Brand. Gibt 43 fr. 1 hll. Zehntannuität.
- 38 2 1 26 12 5952 4721 Acker Ueberhoben zw. Ph. Daniel Herber und Michael Schmidt's Wittwe. Gibt 1 fl. 9 fr. Zehntannuität, ist mit 1 Baum bepflanzt und mit deutschem Klee bestellt.
- 39 2 — 22 21 5953 5524 Acker beim untersten Hollerborn zw. Ph. Wengandt und Christian Bücher. Gibt 12 fr. Zehntannuität.
- 40 1 1 75 52 5954 5832 Acker auf dem alten Walluferweg zw. Ph. Daniel Herber und Hrn. v. Gilsa. Gibt 2 fl. 51 fr. Zehntannuität.
- 41 2 2 70 — 5955 6029 Acker auf dem Schiersteinerberg zw. Ph. Daniel Herber und Christian Bücher. Gibt 2 fl. 28 fr. Zehntannuität.
- 42 2 — 81 90 5956 6236 Acker unter dem Nußbaum zw. Christian Schlichter's Wittwe und Friedr. Christoph Blum Wittwe. Gibt 45 fr. Zehnt- und 1 fl. 4 fr. 2 hll. Grundzinsannuität und ist mit ewigem Klee bestellt.



No. Gl. Mg. Mth. Sch. St.-Gt. Egrbch.						Lage und Beschreibung.	
43	2	—	86	7	5957	6313	Acker beim Kilians-Nußbaum zw. Adam Dörr und Ph. Daniel Herber. Gibt 47 fr. 1 hllr. Zehntannuität und ist mit deutschem Klee besaamt und mit 2 Obstbäumen bepflanzt.
44	1	—	95	86	5959	6395	Acker auf dem Mainzerweg zw. Ph. Daniel Herber und Bernhard Kochendörfer. Gibt 1 fl. 33 fr. 1 hllr. Zehnt- und 1 fl. 5 fr. Grundzinsannuität.
45	2	2	76	62	5960	6428	Acker auf dem Mainzerweg zw. Heinrich Jacob Blum und Christian Blum. Gibt 2 fl. 32 fr. Zehntannuität.
46	2	—	47	92	5961	6488	Acker auf dem Mosbacherberg zw. Georg Friedrich Cron's Erben und Jacob Wintermeyer. Gibt 26 fr. 1 hllr. Zehnt- und 1 fl. 52 fr. 1 hllr. Grundzinsannuität, ist mit 2 Bäumen bepflanzt und mit deutschem Klee bestellt.
47	2	—	93	74	5962	6703	Acker unter dem Heiligenborn zw. Aufstößern und Georg David Schmidt. Gibt 51 fr. 2 hllr. Zehntannuität und ist mit deutschem Klee besaamt.
48	2	1	44	96	5963	6740	Acker im Koblkorb zw. Georg Friedrich Cron und Heinrich Burk. Gibt 1 fl. 19 fr. 2 hllr. Zehntannuität.
49	1	1	51	58	5964	6767	Acker unter dem Heiligenborn zw. Friedrich Kimmel und der H. Domäne. Gibt 2 fl. 27 fr. 3 hllr. Zehntannuität und ist mit 6 Bäumen bepflanzt.
50	1	—	75	60	5967	7098	Acker unter dem Sonnenbergerweg zw. der H. Domäne und Johann Renker. Ist mit 2 Bäumen bepflanzt und mit Korn bestellt.
51	1	—	18	10	5958	6385	Acker auf dem Mainzerweg zw. Friedrich Habel und Ludwig Burk. Gibt 17 fr. 2 hllr. Zehntannuität.
52	2	—	33	12	5948	4066	Acker auf dem Michelsberg zw. Ph. Daniel Herber und Johann Georg Faust Wtb.
53	2	—	48	53	5930	1866	Acker zwischen der Neu- und Steinmühle zw. Jacob Stuber und Wilhelm Peter Blum. Gibt 26 fr. 3 hllr. Zehnt- und 31 fr. 3 hllr. Grundzinsannuität.
54	2	—	35	29½	5931	1869	Acker zwischen der Neu- und Steinmühle zw. Philipp Friedrich Porhs und Wilh. Peter Blum. Gibt 39 fr. Zehntannuität.
55	1	—	28	74	5706	1929	Acker in der Diebswiese zwisch. Posthalter Schlichter Wtb. und Phil. Friedr. Porhs. Gibt 28 fr. 1 hllr. Zehntannuität, ist mit 2 Bäumen bepflanzt und mit Korn bestellt.



No.	Gl.	Mg.	Mth.	Ch.	St.	Et.	Erbbch.	Tag	und Beschreibung.
56	2	—	79	10	5965	3540			Acker auf dem alten Berg zw. Frau Major Sator und Wilhelm Enders.
57	2	1	46	42½	5929	1858			Acker zwischen der Neu- und Steinmühle zw. Ph. Daniel Herber und Ferdinand Bergmann. Gibt 1 fl. 21 fr. 1 hllr. Zehntannuität und ist mit ewigem Klee bestellt.
58	3	—	48	67	5969	7763			Wiese im Steckersloch zw. Hrn. v. Malaspert und Wilhelm Kimmel.
59	3	—	23	98	5970	7745			Wiese in der Aue zwisch. Jacob Wilhelm Kimmel und Adolph Dambmann.
60	2	—	56	80	5971	8144			Wiese auf der Truttenbach zw. Christian Bücher und Michael Fußinger.
61	2	1	13	37	5972	8219			Wiese in der Philguswiese, beiderseits Aufstößer.
62	2	1	5	19	5973	8298			Wiese bei Sanctborn zw. Christ. Schlichter Wtb. und August Beyerle.
63	2	1	75	88	5974	8335			Wiese bei Sanctborn zw. Carl Seyberth und Michael Dieß Wtb.
64	3	4	14	94	5976	8546			Wiese im Entenpfuhl, ringsum Wiesbadener Stadtwald.
65	1	—	59	28	6617	6960			Wiese in der schmalen Salz zw. Christian Schlichters Wtb. und Ph. Friedr. Pothe.

Donnerstag den 23. I. Mts., Vormittags 9 Uhr anfangend,  
in dem hiesigen Rathhause freiwillig versteigern.  
Wiesbaden, den 6. Februar 1854. Herzogl. Landoberschultheiserei.  
629 Westerbürg.

### Bekanntmachung.

Dienstag den 14. März l. J. Nachmittags 3 Uhr lassen die Erben des H. Geheimen-Regierungsraths Koch und dessen hinterbliebene Wittwe von hier das in der Friedrichstraße No. 10 zwischen H. Oberjäger Genth Erben und H. Registrator Lehr stehende zweistöckige Wohnhaus nebst einstöckigem Hintergebäude, einem Schweinestall, einer einstöckigen Holzremise und Hofraum in dem Rathhause dahier einer öffentlichen Versteigerung freiwillig aussetzen.

Auch ist das Haus vor der Versteigerung aus freier Hand zu kaufen.  
Wiesbaden, den 6. Februar 1854. Herzogl. Landoberschultheiserei.  
708 Westerbürg.

### Bekanntmachung.

Montag den 20. Februar Vormittags 9 Uhr läßt Hutmacher Philipp Monz dahier Hausgeräthschaften aller Art, als: Tische, Stühle, Canapee, Kommode, Schränke, Spiegel, vollständige Betten, Leinen- und Weißgeräthe, sowie Küchen- und Kellengeräthschaften, meistbietend gegen gleich baare Zahlung in seiner Wohnung, Webergasse No. 47, freiwillig versteigern.

Wiesbaden, den 15. Februar 1854. Der Bürgermeister.  
709 Fischer.



### Holzversteigerung.

Montag den 20. Februar Morgens 10 Uhr werden in dem Dohheimer Gemeindewald Weissenberg:

35½ Klafter buchen Holz,  
11 " gemischtes Holz,  
3700 Stück buchene Wellen und  
1 Holzhanerkütte

an Ort und Stelle meistbietend versteigert.

Dohheim, den 14. Februar 1854.

Der Bürgermeister.  
Hartmann.

710

### N o t i z.

Heute Donnerstag den 16. Februar, Vormittags 10 Uhr:  
Holzversteigerung in dem Stadtwald Distrikt vordere Geishecke. (S.  
Tagblatt No. 36.)



### Für Auswanderer.

Wöchentlich expedirt zu reellen und billigen Preisen über  
die Häfen von **Havre, Bremen, Antwerpen**  
und **Liverpool** auf Postdampfschiffen und Drei-  
mastern erster Klasse

Viebrich und Wiesbaden 1853.

Die General-Agentur der  
**Gebrüder Blees.**

322

**Herren-Kleider** werden ausgebessert und gereinigt bei  
D. Rusch, Häfnergasse No. 16.

316

### Ein- und Verkauf

von in- und ausländischen Staats- und standesherrlichen  
Obligationen, Staatslotterie-Effecten, Eisenbahn-  
Actien, Coupons, Banknoten ic. ic. bei

5019

**Hermann Strauss.**

Auf bevorstehende Ostern nehme ich Bestellungen auf

### Matzen

an, das Pfund oder ½ Kilogr. zu 12½ Kreuzer.

Mainz, den 20. Januar 1854.

379

**Sam. Pfann,**  
Bäckermeister.

Apfelkraut, reinschmeckenden Java-Kaffee, grünen und schwarzen  
Thee, Gewürz-Chocolade, Limburger- und Schweizerkäse,  
Düsseldorfer Senf, sowie auch abgelagerte Tabacke und Cigarren  
empfiehlt in bester Qualität

591

**G. Theis**  
in der Langgasse.



Unterzeichneter empfiehlt sich als Weber in Leinen, Baumwolle und Seide und ist im Stande alle Arbeiten bis zu den feinsten zur vollkommenen Zufriedenheit der verehrlichen Besteller auszuführen und verspricht gute und billige Bedienung.

**Joh. Brühl** in Stedenroth,  
Amts Wehen.

## Frische Mustern bei **C. Acker.** 4353

Ich empfehle mein Lager in allen Sorten Leinenwaaren, sowohl rohen als gebleichten, Bettzwilche, Barchente, Frucht- und Mehlsäcke in allen Sorten und Größen, sowie Rosshaare, Bettfedern, Flaumen, Eiderdunen in allen Qualitäten, unter Zusicherung reeller Bedienung und billigsten Preisen.

Mainz, den 8. Februar 1854.  
654

**Jos. Moser Wittwe,**  
Marktstraße C. 393.

## Steinkohlen.

Bei Unterzeichnetem sind fortwährend wieder beste **Ruhrer Steinkohlen** aus dem Schiffe zu beziehen. — Bestellungen beliebe man entweder direct, oder bei Herrn **F. W. Käsebier** in Wiesbaden, Sonnenbergerthor, zu machen.

Auch können an Herrn Käsebier Zahlungen für meine Rechnung geleistet werden.

Biebrich, im Februar 1854.

**J. K. Lembach.** 663



Ein zweistöckiges Wohnhaus mit zwei darangrenzenden Nebengebäuden und großem Garten steht in Biebrich unter vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere sagt die Expedition d. Bl.

664

## Offene Stelle

für eine Krankenpflegerin. Näheres durch das Stellengesuchsbureau von **C. Leyendecker.**

698

Zwei **Hobelbänke** sind zu verkaufen. Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

564

Ellenbogengasse No. 2 ist ein zweischläfriges **Kinderbettstälchen** zu verkaufen.

711

Oberwebergasse No. 22 sind ganz neue **Stühle** von Rußbaumholz billig zu verkaufen.

712

**Schlossers Weltgeschichte**, eine Partie **Musikalien** und **Lieder**, ein **Bücherregal** sind billig zu verkaufen Geisbergweg No. 3.

713

Bei **Wilhelm Heerlein jun.** in der Oberwebergasse kann guter **Baugrund** abgefahren werden.

714

(Hierbei eine Beilage.)



# Wiesbadener T a g b l a t t.

Donnerstag (Beilage zu No. 40) 16. Febr. 1854.

## (Die Einführung eines billigen Viehsalzes betreffend.)

Höchster Entschlieſung zufolge kann zur Erleichterung der Anſchaffung von Salz zur Viehfütterung oder zum Gebrauch als Düngemittel vom 1. März 1854 an von Landwirthen des Herzogthums Viehsalz unter folgenden Controlmaaßregeln bezogen werden:

1) Der Bezug wird nur Landwirthen auf vorgängige Anmeldung des jährlichen Bedarfs geſtattet.

2) Als höchster Jahresbedarf werden vorläufig angenommen:

a. für Rindvieh über 2 Jahre, Eſel, Mauleſel und Pferde per Stück 25 Pfund;

b. für Rindvieh unter 2 Jahren, Schaaf, Ziegen, Schweine per Stück 10 Pfund.

3) Die Abgabe erfolgt in plombirten Säcken, welche bis zur Wohnung der Salzempfänger nicht geöffnet werden dürfen.

4) Der Preis eines Sackes Viehsalz, wozu 200 Pfund Rochſalz verwendet werden, beträgt einschließlich der Vergütung für die Vermischungssubſtanz 5 Gulden 27 Kreuzer.

5) Der Detailhandel mit Viehsalz iſt verboten, dagegen wird geſtattet, daß Landwirth, welche nach ihrem Viehſtande zum Bezuge eines vollen Sackes nicht berechtigt ſind, gemeinſchaftlich mit andern Landwirthen Viehsalz beziehen. Der Geſamtviehſtand Aller muß aber dann die Abgabe des verlangten Quantum nach Maßgabe der pos. 2 zuläſſig machen.

6) Die Anmeldung des Bedarfs erfolgt jährlich. Der für das Jahr 1854 bereits angemeldete Bedarf iſt übrigens den Salzmagazinſverwaltungen zur Abgabe bezeichnet worden.

Zu den Anmeldungen für die künftigen Jahre werden Formulare durch die Bürgermeiſter unentgeltlich abgegeben. Die Anmeldungen des Bedarfs für jedes der folgenden Jahre müſſen, wenn darauf Rückſicht genommen werden ſoll, bis zum Schluſſe des Monats September des vorhergehenden Jahres bei den Bürgermeiſtern eingegangen ſein. In den Anmeldescheinen iſt der Viehſtand, welchen die Landwirth durchſchnittlich jährlich beſitzen, ſowie die Quantität Viehsalz, welche ſie zu beziehen wünſchen, unter Angabe der Anzahl der Bezüge, ferner die Perſon, welche das Salz abholen und endlich das Magazin, woraus ſolches abgeholt werden ſoll, deutlich einzutragen. Die Anmeldescheine ſind hiernächſt von den Landwirth zu unterzeichnen.

7) Die Bürgermeiſter haben zu prüfen, ob gegen den angegebenen Viehſtand nichts zu erinnern iſt, und werden erforderlichen Falls für die



Berichtigung sorgen. Die Anmeldescheine sind hiernächst unter Beschränkung des Gemeindefiegels mit der im Formular vorgeschriebenen Bescheinigung des Bürgermeisters zu versehen und nachdem solche in ein Register eingetragen und mit der Registernummer versehen worden sind, den Declaranten zuzustellen, um sich damit bei dem Bezug von Viehsalz zu legitimiren.

8) Die von den Bürgermeistern zu führenden Viehsalzregister, welche die Angaben in den Anmeldescheinen enthalten müssen, sind am Ende des Monats September jeden Jahres abzuschließen und in den ersten Tagen des Monats October derjenigen Salzmagazinsverwaltung mitzutheilen, welche das Viehsalz abgeben soll.

9) Die Salzmagazinsverwaltung, für welche der Schein lautet, wird auf Vorzeigung desselben die Bezugsquantität nach Maßgabe der pos. 2 feststellen. Die Salzempfänger haben den Empfang der jeweilig bezogenen Quantität auf dem Scheine zu bescheinigen; der jeweilige Bezug ist gleichfalls auf dem Transportschein, welcher dem Salzempfänger von der Salzmagazinsverwaltung zugestellt wird, anzuschreiben und über den dafür entrichteten Betrag zu quittiren.

10) Diese Transportscheine sind bei den während eines Jahres weiter zulässigen Salzbezügen der Magazinsverwaltung jedesmal vorzulegen, weil letztere nur alsdann ermächtigt ist, Viehsalz abzugeben.

11) Diejenige Person, welche den Transportschein erbringt, wird von der Salzmagazinsverwaltung als Beauftragter des Berechtigten betrachtet.

12) Wer bei dem Transport mit dem Transportschein nicht versehen ist, hat neben Confiscation des Salzes eine Strafe von 5 bis 30 Gulden zu erwarten und außerdem den Betrag bis zum vollen Verkaufspreise des Kochsalzes nachzuentsrichten.

13) Landwirthe, welche das Viehsalz zu andern Zwecken als zur Fütterung ihres eigenen Viehs oder als Düngemittel verwenden, trifft neben Nachentsrichtung des vollen Verkaufspreises für das Kochsalz eine Strafe von 5 bis 30 Gulden, sowie die Einziehung der Erlaubniß zum Bezug des billigen Viehsalzes.

14) Die Ausfuhr von Viehsalz ist unter den in der Verordnung vom 1. Juni 1836 bestimmten Strafen verboten.

15) In allen Fällen, wo die Bestraften zahlungsunfähig sind, wird statt der Geldstrafe auf entsprechende Freiheitsstrafe erkannt.

16) Die Untersuchungen werden von den Herzoglichen Justizämtern geführt, welche auch, soweit es deren Strafbefugnisse nicht überschreitet, die Erkenntnisse zu fällen, andernfalls aber die Untersuchungsacten dem Criminalsenate des einschlagenden Herzoglichen Hof- und Appellationsgerichts vorzulegen haben.

Die Herzoglichen Justizämter haben von jeder Anzeige alsbald dem Herzoglichen Staatsministerium, Abtheilung der Finanzen, mittelst Berichts Kenntniß zu geben.

17) Die Bürgermeister und alle mit der Handhabung der Polizei- und Steuergesetze beauftragten Diener haben die Befolgung dieser Verordnung zu überwachen und jede Uebertretung derselben alsbald dem einschlagenden Herzoglichen Justizamte zur Anzeige zu bringen.

18) Denjenigen, welche Uebertretungen dieser Verordnung zur Anzeige bringen, wird die Hälfte der eingehenden Geldstrafe als Belohnung zugesichert.

Landwirthe, welche Viehsalz im ersten und zweiten Quartal 1854 beziehen wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, den Tag, an welchem das Salz



in dem Magazin abgeholt werden soll, der einschlagenden Salzmagazinsverwaltung einige Zeit vorher mitzutheilen, damit dieselbe bei dem voraussichtlich starken Andrang in den Stand gesetzt wird, die verlangte Quantität bereit zu halten.

Wiesbaden, 28. Dezember 1853.

Herzogl. Staatsministerium.  
Wittgenstein.  
vdt. Bismark.

Vorstehende Verordnung hohen Staatsministeriums wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Wiesbaden, den 15. Februar 1854.

Der Bürgermeister.  
Fischer.

---

### Das Herzogliche Kreisamt zu Wiesbaden

an

die Herzogl. Polizei-Commissariate und Herrn Bürgermeister des Kreisamtsbezirks.

Ich ersuche Sie, nach Maßgabe des nachstehenden Ausschreibens das Geeignete zu veranlassen und mittelst Escorte den Christian Bruchhäuser von Eisenbach im Betretungsfalle dahier vorführen zu lassen.

Wiesbaden, den 14. Februar 1854.

Dr. Busch.

#### Ausschreiben.

Der unten signalisirte 13jährige Sohn des Johann Georg Bruchhäuser, Christian, von Eisenbach, hat sich seit langer Zeit von zu Haus entfernt und treibt sich wahrscheinlich bettelnd herum. Man ersucht alle Civil- und Polizeibehörden, nach demselben zu fahnden und im Betretungsfalle denselben mittelst Escorte anher abzuliefern.

Idstein, den 25. Januar 1854.

Herzogl. Nass. Kreisamt.

Spieß.

Alter: 13 Jahre; Größe: 4' 8"; Statur: schlank; Gesichtsfarbe: blaß; Haare: hellblond; Augen: dunkel; Nase und Mund: mittelmäßig; Zähne: gesund.

Ein Pelz (Boa), welcher vor ungefähr 14 Tagen auf der Erbenheimer Chaussee gefunden wurde, kann von dem Eigenthümer dahier in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, 15. Februar 1854.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

---

### Cäcilienverein.

Heute Abend präcis 7 Uhr Gesangprobe  
im Alleeaal. 434

Ein Haus mit Oekonomiegebäude in der Goldgasse ist zu verkaufen; auch ist daselbst ein Logis, den 1. April zu beziehen, zu vermietthen. Das Nähere zu erfragen bei G. D. Schmidt am Sonnenbergerthor. 717

---

### Ziehung am 28. Februar der großh. badischen Eisenbahn-Loose.

Gewinne: 40,000 fl., 10,000 fl., 5000 fl. u. u. Loose à 1 preuß. Thaler empfehlen unter Zusicherung pünktlicher Einsendung der amtlichen Ziehungsliste

**Moriz Stiebel Söhne**, Banquiers  
in Frankfurt a. M.



Die verehrliche Theater-Direction wird gebeten, das Schauspiel „**Wilhelm Tell**“ von Schiller bald gefälligst einmal zur Aufführung bringen zu lassen.

716

**Mehrere Theaterfreunde.**

Morgen Freitag den 17. Februar:

## **Zweite Quartett-Soirée**

im grünen Saale des Gasthofs zum Adler.

1) Quartett von Haydn op. 54 No. 3 in E-dur.

2) Quartett von Mozart No. 6 in C-dur.

3) Quartett von Beethoven op. 59 No. 2 in E-moll.

Anfang präcis 6 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Mehrfachen Wünschen entsprechend, ist die Einrichtung getroffen, daß die geehrten Abonnenten auch Familien-Karten zu einzelnen Soiréen erhalten können und werden diese in der Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung zum Subscriptionspreis abgegeben.

492

**J. B. Hagen.**

Fetter Grund kann abgefahren werden auf meinem Bauplatz am Schiersteiner Weg.

**L. Marburg.**

719

### **Gesuche.**

Auf den 1. April d. J. wird ein gesetztes Mädchen zu Kindern gesucht. Näheres Louisenstraße No. 9.

720

Eine Köchin mit guten Zeugnissen versehen, wird zu einer Herrschaft gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

671

Ein braves Mädchen für die Küche und Hausarbeit, wird auf 1. April gesucht. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

634

Es wird eine Wohnung, in 3 aneinander stoßenden Zimmern nebst Zubehör bestehend, zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition.

674

Ein solides Mädchen, welches im Nähen, Bügeln und Frisiren erfahren ist, sucht eine Stelle und kann gleich oder später eintreten. Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl.

670

Ein fleißiger Bursche wird als Tagelöhner gesucht, ebenso ein Junge von 15 bis 16 Jahren.

**L. Marburg.**

721

4500 fl. sind gegen doppelt gerichtliche Sicherheit auszuleihen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

382

4000 fl. sind bis zum 1. März gegen gerichtliche Sicherheit auszuleihen. Bei wem, sagt die Expedition d. Bl.

704

1200—2000 fl. sind auszuleihen. Bei wem, sagt die Expedition.

274

1000 fl. sind in hiesige Stadt auszuleihen. Näheres in der Exped.

678

500 fl. sind auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl.

705

175 fl. Vormundschaftsgeld liegen bei Tünchermeister Heinr. Hammelmann gegen doppelt gerichtliche Sicherheit fründlich zum Ausleihen bereit.

240

### **Wiesbadener Theater.**

Heute Donnerstag den 16. Februar: Die Frau im Hause. Weiteres Familiengemälde in 3 Akten von A. P. Hierauf: Nehmt ein Exempel d'ran. Lustspiel in einem Aufzuge von C. Löffler.



## A s s i s e n, I. Q u a r t a l.

Heute Donnerstag den 16. Februar:

1) Anklage gegen die Ehefrau des Bäckers Phil. Wilh. Welker 2r von Ems, 33 Jahre alt, wegen Verlegung des Offenbarungsbeides ic.

Präsident: Herr Hofgerichtsrath Jäckeln.

Staatsbehörde: Herr Staatsprocurator Reichmann.

Vertheidiger: Herr Procurator Wilhelmy jun.

2) Anklage gegen Jacob Welz von Kiedrich, 42 Jahre alt, Tagelöhner, wegen Meineids, und Christoph Schuth von da, 37 Jahre alt, Händler, wegen Verleitung dazu.

Präsident: Herr Hofgerichtsrath Jäckeln.

Staatsbehörde: Herr Staatsprocurator-Substitut Flach.

Vertheidiger: Herr Procurator Cramer und

Herr Procurator Wilhelmy sen.

Verhandlung vom 15. Februar.

Die Angeklagten Maria Dorothea Ott und Johannette Ott von Kettenbach, wegen Meineids, wurden beide von den Geschwornen für schuldig befunden und von dem Assisenhofe mit je Einem Jahre Correctionshaus unter Niederschlagung der Kosten verurtheilt.

---

## Bur Unterhaltung.

### Annette.

Ein Bild aus dem Pariser Leben.

(Fortsetzung aus No. 39.)

2.

Seit jenem Abend waren etwa acht Wochen vergangen; der erste Monat des Herbstes neigte sich zu Ende, die Sonne ging früher unter und mit größerer Farbenpracht, die Mittage waren weniger schwül, aber die Nächte um so kühler und sternheller. Hippolyte Didier war in seinem Atelier in eifrigster Arbeit, denn das kleine Thonmodell war längst vollendet und sollte jetzt im Großen in Marmor ausgeführt werden. — Es war Abend; dunkle Schatten fielen in die Ecken des hohen Gemachs und ließen die weißen Büsten und Gypsabgüsse an den Wänden um so deutlicher hervortreten. Ein großes Hochlicht im Dache gewährte dem rasch schwindenden Tageslichte Zutritt. Ein kleiner Ofen stand am obern Ende des Zimmers; auf dem Boden lag kein Teppich, die dunkelgrünen Wände waren nicht tapeziert. Hier stand der Apoll von Belvedere, mit ausgestreckter Hand, dort krümmte sich der Laokoon schmerzlich; hier stand eine schwerfällige Gypsform wie ein großer Sarkophag, weiterhin eine Reihe Büsten, und an den Wänden hingen Bruchstücke von riesigen Händen und Füßen. Mit-ten unter diesen Gegenständen erhob sich auf einer etwas erhöhten Plattform das große Werk: das Grabdenkmal, und vor ihm Hippolyte mit seinen gekrümmten Modellirinstrumenten in der Hand. Das Modell ist noch nicht halbfertig, aber doch wenigstens so weit vorangeschritten, daß es sich noch schöner und vortheilhafter darstellt als die Zeichnung. Hippolyte's geübtes, geschärftes Auge sieht, daß noch die Arbeit von Wochen, ja Mo-



naten daran fehlt, um es in all' seiner Vollkommenheit und Schönheit herzustellen; aber den gewöhnlichen Beobachter will es bedünken, daß das Werk keiner weitem Verbesserung mehr fähig seye. So urtheilt auch der stattliche, vornehme Herr, welcher neben dem Künstler steht, und in dessen Zügen sich ein seltsam gemischter Ausdruck von Kummer und Befriedigung mit der Arbeit des Künstlers ausdrückt. Mehrmals geht der vornehme Herr um das ganze Gestell herum, und jedes Mal findet er von Neuem etwas daran zu beloben und zu bewundern. „Herr Didier,“ sagt er endlich, „Ihre Arbeit übertrifft nicht nur meine Erwartungen, sondern meine Hoffnungen. Es ist ein Meisterwerk. Uns're Uebereinkunft wegen des Preises ist nun nicht mehr stichhaltig, sondern muß um ein Namhaftes erhöht werden, ob schon ich wohl fühle, daß ich Sie niemals für den unschätzbaren Werth Ihres Werkes belohnen kann. Nehmen Sie einstweilen dieß als Zeichen meiner — Dankbarkeit!“ damit zog er einen prächtigen Brillantring von seinem Finger und nöthigte ihn dem widerstrebenden Künstler auf, welcher vergebens diese kostbare Gabe abzulehnen versuchte. Der vornehme Herr aber in seiner feinen, aristokratischen Weise wollte davon nichts hören, und verabschiedete sich auf die verbindlichste Weise, und wollte nicht zugeben, daß Hippolyte ihn die Treppe hinunterbegleite. Eine Minute später rollte der Wagen des vornehmen Gastes die Straße hinab, und der junge Künstler war wieder allein.

An diesem Abend war Hippolyte Didier seelenvergnügt. Der Besuch und Beifall des angesehenen Ministers hatte in ihm die schönsten Hoffnungen auf künftiges Glück angeregt. Er betrachtete das Modell und fand es selbst schön; er beschaute den kostbaren Ring und dachte an Louise. „Ich will ihn anders fassen lassen, daß er an ihren hübschen kleinen Finger paßt,“ sprach er lächelnd vor sich hin; es gibt ein passendes Geschenk zu unserm Hochzeitstage!“ Voll inniger Freude zog er den Vorhang über das Hochlicht, zündete seine mächtigen Sonnenlampen an und ging wieder an seine Arbeit.

Die Stunden schwanden schnell, und Didier arbeitete noch immer. Schweigen lagerte sich allmählig über der Stadt; kein Laut war in der stillen Straße zu vernehmen, wo er wohnte, als hie und da der Tritt eines Municipalgardisten oder Gendarmen, der auf seinem nächtlichen Rundgange begriffen war, oder die Melodie eines volkstümlichen Liedes, welche einzelne aus Schenken und Theatern heimkehrende Spärlinge summten oder piffen. Die Uhr auf dem nahen Kirchturme schlug zwölf Uhr, halb eins, drei Viertel auf ein Uhr, und noch immer fuhr der Bildhauer mit leichtem Herzen und eifriger Hand fort. Das Fieber der Begeisterung glühte in ihm, und er lehrte sich nicht an die Zeit.

Horch, da wird auf einmal an seiner Klingel geläutet! Was ist das? — Bah, ein Trunkenbold, der oben bei ihm noch Licht sieht, macht sich im Vorübergehen einen schlechten Spaß, um ihn zu erschrecken. Er lächelt, und arbeitet weiter. Aber es läutet zum zweitenmal, und ernster, heftiger. Ungeduldig legt Didier seine Werkzeuge aus der Hand, ergreift eine Lampe und geht vorsichtig und mit vorgehaltener Hand die Treppe hinab, wo das Licht phantastische Schatten auf die Wände und Stufen wirft. Er zieht den schweren Riegel, hängt die Kette aus und öffnet die Thüre. „Was ist das? eine Frau? Louise?“ ruft er.

Ja es ist Louise selbst, mit Thränen in den Augen und ungeordneter Kleidung. „O Hippolyte, lieber Freund!“ schluchzt sie mit beinahe tonloser



Stimme; „hilf uns, Hippolyte! . . . Annette, Annette . . . ach der arme Vater!“

„Mein Gott!“ ruft Didier; „was ist's mit ihm? ist er todt?“

„Nein, nicht doch! Ich komme wegen Annettes; wir haben sie verloren! — Sie ist entflohen, davongegangen, in ihre Schande und ihr Elend gerannt! Sie ist mit dem Engländer entflohen und hat uns allen das Herz gebrochen! Mein armer Vater kann gar nichts thun; er liegt zu Hause, ganz achlos, und jammert wie ein Kind. Annette hat diesen Brief hier zurückgelassen, und ich bringe ihn Dir!“ Er nahm hastig den Brief und las darin einige eilige flüchtig hingeworfene wilde Worte. Sie liebt und wird geliebt; sie hat ihren Entschluß gefaßt; sie ist glücklich und bittet die Ihrigen um Vergebung.

„Herzlose!“ ruft Hippolyte und zerschnittet entrüstet den Brief in der Hand.

„Nein, herzlos ist sie nicht; aber leichtsinnig, irreführt, verblendet, getäuscht!“ entgegnete Louise. „Sie ist noch zu retten! Ach, theurer Hippolyte, ich hab' all' meine Hoffnung auf Dich gesetzt!“

Didier blickt ihr einen Moment in das nach ihm aufgerichtete Gesicht, drückt ihr einen hastigen Kuß auf die bleiche Wange, ergreift dann seine Mütze und begleitet Louise auf die Straße. Ein Fiaker fährt vorüber, er ruft ihn an und sie steigen ein. Nach dem Hotel Folkestone! fahre wie ein Wirbelwind, Kutscher! sollst ein Fünffrankenstück haben, wenn wir in zehn Minuten dort sind!“

Straßen, Häuser, Bäume, Läden und Lampen fliegen an ihnen vorüber, der Wagen hält plötzlich in einer stillen Straße vor einer hübschen Einfahrt. Hippolyte springt heraus und zieht hastig die Glocke. Louise sinkt lautweinend in die Kissen des Wagens zurück. Ein schläfriger Portier öffnet das Thor, eine brennende Kerze in der Hand und stiert blöde dem aufgeregten Ankömmling in's Gesicht.

„Ist Sir Henry Sutton hier? Ist irgend Jemand — ein junges Frauenzimmer — bei ihm?“

„Mit nichten. Sir Henry ist vor drei Tagen ausgezogen!“

„Wohin ist er gegangen? Nach England?“

„Ich bedaure, hierüber keine Auskunft geben zu können. Vermuthlich nach England!“

„Hatte er häufig ein junges Mädchen bei sich, eine Feinwäscherin?“

Der Thürsteher will hievon nichts wissen, weil es ihn nichts angeht; er kann überhaupt keine Auskunft über den Engländer geben, wünscht alle mitternächtlichen Besucher zum Henker, und schlägt verdrüsslich die Thüre zu. — Hippolyte kehrt zu dem Wagen zurück, flüstert Louise einige Worte zu und setzt sich nun neben den Kutscher auf den Boß, diesen zur Eile antreibend. „Nun nach der Polizeipräfektur!“ ruft er, und abermals geht es vorwärts, an der Magdalenenkirche vorüber, die im Mondlichte marmorweiß erglänzt, über den Boulevard de la Madeleine, den Vendôme Platz mit seiner schwarzen Säule, die Rue St. Honoré hinab mit ihren noch geöffneten Billardsälen und Weinstuben, über den breiten viereckigen Carrousselplatz, wo die Tuilerien düster und undeutlich zur Rechten gelassen werden; dann die beiden Quais an der blinkenden Seine hinab, über den Pontneuf, unter dessen Bogen der Fluß seine trübe Fluth in wirbelnden Wellen hindurchtreibt, da n abermals ein Quai entlang und über einen gepflasterten Hof, welchen drei oder vier Lampen erhellen. (Fortf. folgt.)



# Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.

Ankunft in Wiesbaden

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).

Morgens 6, 10 Uhr.

Morgens 8, 9½ Uhr.

Nachm. 2, 5½, 10 Uhr.

Nachm. 12½, 4½, 7½ Uhr.

Limburg (Eilwagen).

Morgens 7 Uhr.

Nachm. 12 Uhr.

Nachm. 3 Uhr.

Abends 9½ Uhr.

Coblenz (Eilwagen).

Morgens 10 Uhr.

Nachm. 3—4 Uhr.

Coblenz (Briefpost).

Nachts 10½ Uhr.

Morgens 6 Uhr.

Rheingau (Eilwagen).

Morgens 7 Uhr 30 Min.

Morgens 10 Uhr 35 M.

Nachm. 3½ Uhr.

Nachm. 5½ Uhr.

Englische Post (via Ostende).

Morgens 10 Uhr.

Nachm. 4 Uhr, mit Ausnahme Dienstags.

(via Calais.)

Abds. 9½ Uhr.

Nachmittags 4½ Uhr.

Französische Post.

Abends 9½ Uhr.

Nachmittags 4½ Uhr.

# Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

## Abgang von Wiesbaden.

Morgens:

Nachmittags:

6 Uhr.

2 Uhr 15 Min.

8 " "

5 " 35 "

10 " 15 Min.

## Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:

Nachmittags

7 Uhr 45 Min.

2 Uhr 55 Min.

9 " 35 "

4 " 15 "

12 " 45 "

7 " 30 "

## Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 15. Februar 1854.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien . . . .	1138	1133	Polen. 4% Oblig. de fl. 500	82½	82
" Interimsscheine Agio	—	185	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	32½	32½
" 5% Metalliq.-Oblig.	68½	68½	" Friedr.-Wilh.-Nordb.	40½	40
" 5% Lmb. (i. S. b. R.)	77½	77	Gr.Hessen. 4½% Obligationen.	100½	100½
" 4½% Metalliq.-Oblig.	61	60½	" 4% ditto	98½	98½
" fl. 250 Loose b. R.	103	102½	" 3½% ditto	91½	91
" fl. 500 ditto	—	172	" fl. 50 Loose . . . . .	96½	95½
" 4½% Bethm. Oblig.	65½	—	" fl. 25 Loose . . . . .	—	—
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	88	87½	Baden. 4½% Obligationen .	—	102½
Preussen. 3½% Staatsschuldsch.	88½	88½	" 3½% ditto v. 1842	89½	88½
Spanien. 3% Inl. Schuld . . .	36	35½	" fl. 50 Loose . . . . .	68	67½
" 1% . . . . .	19	18½	" fl. 35 Loose . . . . .	39½	39
Holland. 4% Certificate . . .	—	88½	Nassau. 5% Oblig. b. Roths.	101½	100½
" 2½% Integrale . . .	59½	59½	" 4% ditto	100	99½
Belgien. 4½% Obl. i. F. à 28 kr.	91	90½	" 3½% ditto	88½	88½
" 2½% " " b. R.	50½	50½	" fl. 25 Loose . . . . .	27	26½
Bayern. 4% Obl. v. 1850 b. R.	94½	94½	Schmbg.-Lippe. 25 Thlr. Loose	26½	26
" 3½% Obligationen .	89½	89	Frankfurt. 3½% Ohlig. v. 1839	94	93½
" Ludwigsh. - Bexbach	110½	109½	" 3½% Oblig. v. 1846	94	93½
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	102	101½	" 3% Obligationen . .	86½	86
" 3½% ditto	87½	—	" Taunusbahnaktien .	304	302
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	88	87½	Amerika. 6% Stcks. Dl. 2. 30.	115	114½
" Sardinische Loose .	41	40½	Frankfurt-Hanauer-Eisenbahn .	89½	89
Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	98½	98	Vereins-Loose à fl. 10 . . . . .	8½	8½

## Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

Amsterdam fl. 100 k. S. . . . .	100½	100½	London Lst. 10 k. S. . . . .	117½	117½
Augsburg fl. 100 k. S. . . . .	119½	119½	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	98½	98½
Berlin Thlr. 60 k. S. . . . .	—	105½	Paris Frs. 200 k. S. . . . .	94½	94
Cöln Thlr. 60 k. S. . . . .	105½	105½	Lyon Frs. 200 k. S. . . . .	94½	93½
Hamburg MB. 100 k. S. . . . .	88½	88½	Wien fl. 100 C. k. S. . . . .	92½	92½
Leipzig Thlr. 60 k. S. . . . .	106	105½	Disconto . . . . .	—	2½%

## Gold und Silber.

Pistolen . . fl. 9. 37½-36½	20 Fr.-St. . . fl. 9. 23-22	Pr. Cas Sch. fl. 1. 46½-46½
Pr. Frdr'dor " 10. 1-10	Engl. Sover. " 11. 43	5 Fr.-Thlr. " 2. 20½-20½
Holl. 10 fl. St. " 9. 44-43	Gold al Mco. " 376-374	Hochh. Silb. " 24. 32-30
Rand-Ducat. " 5. 35-34	Preuss. Thl. " 1. 46-45½	(Coursblatt von A. Sulzbach.)

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.